



daraus folgen könnte, daß der saurende Teig nicht gehörig aufgienge, so könnte meines ohnzielfezlichen Dafürhaltens dem Landmanne durch einen G. P. D. Befehl die Anleitung gegeben werden, daß er sein ausgedroschenes Korn vorher, und ehe er solches in die Mühle bringt, entweder in der Sonne oder über einen Backofen, oder in einen mässig warmen Backofen selbst erst gehörig trokne, um nicht einen schweren zähen und klossigten, sondern wol aufgegangenen Teig, folglich ein gehörig gegohrnes, und gesundes Brod daraus zu erlangen. der ich u. s. w.

D. B.

Nachdem das Fürstl. Amt Weimar am 26t. huius vormittags uns Endes Unterscriebene requirirt, uns nach Holsdorf zu

ver-



verfügen, um einen, diesen Morgen in einem Grumthausen auf einer Wiese bey Holzdorf, todtgefundenen Mann legaliter zu besichtigen und wo es nöthig, zu seciren; so haben wir in Gesellschaft der Fürstl. Amts- Personen Nachmittags, 1 Uhr uns dahin begeben, und als wir auf der Wiese bey Holzdorf angelangt, so fanden wir das selbst einen männlichen Leichnam, in einem Grumthausen mit Grumt bedeckt. Es war derselbe der so genannte Berstorfer Leyerermann, Namens **Johann Peter Schulze**, welcher nach der Aussage seines dabey befindlichen 10. Jährigen Sohnes gestern Abends von Troistedt, allwo sie mit der Leyer gebettelt, nach Vegesfeld mit ihm und seinem ältesten Bruder gehen wollen, so habe ihn hier auf der Wiese Müdigkeit und Angst überfallen, so daß er sich die ganze Nacht unter Schmerz im Leibe und Engbrüstigkeit auf der Wiese herum gewälzt, und gegen Tagesanbruch in diesem Grumthausen, da er vorher im Gesicht blau geworden, gestorben sey.

Der

Der Leichnam wurde in das Brauhaus nach H. getragen und daselbst in Beyseyn der Fürstl. Rmts Personen, dem Richter und Schöppen aus Legesfeld legaliter besichtigt und seciret, da sich denn folgendes fand:

- 1) Bey genauer Untersuchung des Körpers fand sich keine äußere Verletzung oder Merkmale irgend einer äusserl. angebrachten Gewaltthätigkeit. Der untere Theil des Gesichts sahe blaulichroth, die Lippen und die Zunge schwarzblau, und eben eine solche röthlichblaue fugilirte Stelle wie das Gesicht war, fand sich am obern Theile der Brust, gleichseitig von einem Schlüssel-Beine zum andern, die aber mehr von einer innern als einer äußern Ursache herzurühren schien.
- 2) Nachdem die Haare von Kopfe geschnitten, und die integumenta communia capitis abgetrennt worden, sahe man an der innern Seite dieser Bedeckungen die Blutgefäße sehr angefüllt, so daß
fol



solche beym Abtrennen vom cranio beträchtlich bluteten, und wo die vasa cranii externa zerrissen, drang häufig flüssiges Blut hervor, wie auch aus dem cranio selbst besonders am osse frontis ziemlich viel flüssiges Blut heraus schwappte — die Farbe des cranii war nicht weiß, sondern ungewöhnlich roth.

3) Nachdem das cranium abgelagt worden, fand sich, daß die meninges besonders der processus falciformis stark mit dem cranio cohärirten und mit Mühe von einander getrennt werden mußten.

4) Vasa meningeä und vasa sanguifera cerebri waren ungewöhnlich, mit schwarzen Blute angefüllt, und als solche hin und wieder zerschnitten wurden, flossen bey drey Unzen schwarzes flüssiges Blut heraus.

5) Als das Gehirn nach und nach in Scheiben abgeschnitten, und die ventriculi
cere-

cerebri laterales geöffnet worden, so
floß aus beyden dieser Hirnkammern bey
Sechs Unzen flüssiges Blut.

6) Plexus choroidei waren ebenfalls sehr
von Blute aufgetrieben, hatten ein blaus
lichtes Ansehen, und zwischen diesen
lagen ohngefähr zwey Drachmen schwarz
geronnenes Blut

7) In den ventriculo tertio fand sich eben
falls eine Unze schwarzes flüssiges Blut,
und auf dem Tentorio cerebelli war ohn
gefähr eine halbe Unze desselben.

8) Unter dem cerebello auf der abgetrenn
ten medulla oblongata lag ein coagu
lum sanguinis, das ungefähr andert
halb Unzen am Gewicht betragen mochte.

9) Nachdem die Bedeckungen der Brust
weggenommen, und das Sternum zus
rück gelegt, erschien die rechte Lunge in
ihrem gehörigen situ, die linke hinge
gen sahe man kaum, denn diese lag bey
nahe



nahe unter oder hinter dem Herzen —
letzteres schien ungewöhnlich groß,

10) Die Farbe beyder Lungen war blau
und beyde waren mit dunkelblauen Fle-
cken einer Linse groß, und größer be-
setzt. Aus den Einschnitten drang sehr
häufig schwarzes flüssiges Blut.

11) Aus dem Herzbeutel, als solcher be-
hutsam aufgeschnitten worden, drangen
nach und nach bey acht Unzen schwarzes
flüssiges Blut heraus, und bey genauer
Untersuchung fand sich

12) Daß das Herz oben im sinu dextro,
nahe bey der auricula dextra dergestalt
zerrissen war, daß man mit drey Fin-
gern in die Oefnung hineingreifen konn-
te; ventriculus anterior cordis ent-
hielt auch ohngefähr eine Unze flüssiges
Blut, und ventriculus posterior eben
so viel.

13) Als

13) Als die Bedeckungen des Unterleibes weggenommen, erschien das omentum in einem inflammatorischen Zustande

14) Die Leber war ungewöhnlich groß und entzündet, eben so die Gallenblase von ungewöhnlicher Größe und inflammiert — als durch einen Einschnitt die Galle herausgelassen wurde, fand sich, daß die in selbiger enthaltene Flüssigkeit eine Mischung von flüssigen Blute und Galle war, und ungefehr sechs Unzen betrug.

15) Die Milz hatte zwar ihre natürliche Farbe, war aber ebenfalls wie die Leber von ungewöhnlicher Größe und Breite, und dem Anfühlen nach verhärtet — das Gewicht derselben mochte bey drittelhalb Pfund betragen.

16) Der ganze tractus intestinorum war entzündet

Beyt. 3. Arzneyg. III. B.

N 17)



17) Der Magen enthielt etwas flüssige Speise, die Blutgefäße desselben und die vasa brevia strotzen von Geblüte, so waren auch

18) Vasa meseraica sehr mit Blute angefüllt

19) Beyde Nieren waren von natürlicher Größe und gesunder Beschaffenheit

20) Die Urinblase enthielt etwas Urin. — Aus allem diesen erhellet demnach, daß dieser Johann Peter Schulze, an einer waren apoplexia sanguinea, so wahrscheinlich durch die im Unterleibe nach N. 14. 15. 16. vorgefundenen Stockungen und darauf erfolgten Entzündungen der zum Theil ungewöhnlich großen und verhärteten Eingeweide entstanden, wos durch also beträchtliche congestiones gegen die Brust und das Gehirn bewürkt worden, gestorben. Wozu denn allerdings noch gerechnet werden muß, daß derselbe schon Tags vorher kränklich von Hause



Hause weggegangen, und über Schmerz im Unterleibe geklagt — denn dieses bestätigte nachher bey der Vernehmung die Aussage des ältesten Sohnes, und daß, da derselbe in diesem Zustande, als ein schon vorher mit dem, sogenannten Dumpfe beladener Mann unter freyen Himmel, bey dem die Nacht gefallenen Regen und kalter Luft, auf naßen Erdboden zugebracht; wodurch denn endlich alle Säfte von den äußern nach den innern Theilen zu getrieben, und also die Zerreibungen der Blutgefäße im Gehirn nach N. 5. 6. 7. 8 wie auch die so ungewöhnliche Zerreibung der vordern Herzhöhle bewürkt worden. Beyspiele von der Richtigkeit dieser Meynungen finden sich in *Morgagni de sedibus et causis morborum etc.* und in *Bohn de renunciatione vulnerum etc.*

Solches haben wir pflichtmäßig hierdurch berichtet und gegenwärtiges
N 2 sum



zum repertum darüber von uns stellen
wollen. Weimar den 28ten October 1785.

D. W. S. S. Buchholz
Amts-Phys.

Geroldt
Amts-Chir.

Auf ein Decret von Fürstl. Sächsl.
General Policey Direction.

Ew: haben unterm 12 Nov. et praet. d.
3t. Oct. die gnädige und hochgeneigte Ver-
anlassung gegeben, so wol über die im Leip-
ziger Intelligenzblatt N. 44 d. J. befindli-
chen